Projektbuch

haus der handwerks.kunst

Viola Zób

Zielsetzung

Man kann als Jugendliche nicht vorstellen, wie ist für alte Menschen in einem Altersheim oder zu Hause einsam zu leben. Alle möchten gerne sein eigenes Leben möglichst selbst führen und gute Kontakte zu anderen haben. Sich an ein anderes Umfeld, wie ein Pflegeheim, zu gewöhnen, ist sehr schwer. Die Gestaltung von neuen Lebensformen wäre sehr erwünscht. Menschen sollten immer im Auge behalten, füreinander zu leben und einander zu unterstützen. Es geht nicht um das Geld, viel mehr um soziale Verantwortung, Hilfe und Solidarität.

Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, vor allem enge Verbindung zwischen den Generationen auszubauen. Man sollte sich um ältere Menschen nicht nur im Familienkreis kümmern, sondern ihre Teilhabe an gesellschaftlichen Leben zu fördern. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Über eine ausreichende Zahl an soziale Kontakte zu verfügen, bedeutet nicht, dass jemand nicht einsam ist. Alte Menschen gehören besonders zu der Risikogruppe der sozialen Isolation. Sie können den Anschluss an ihr gesellschaftliches Umfeld verlieren.
Man sollte nicht nur die alte Kontakte pflegen, sondern gute neue Kontakte gewinnen.

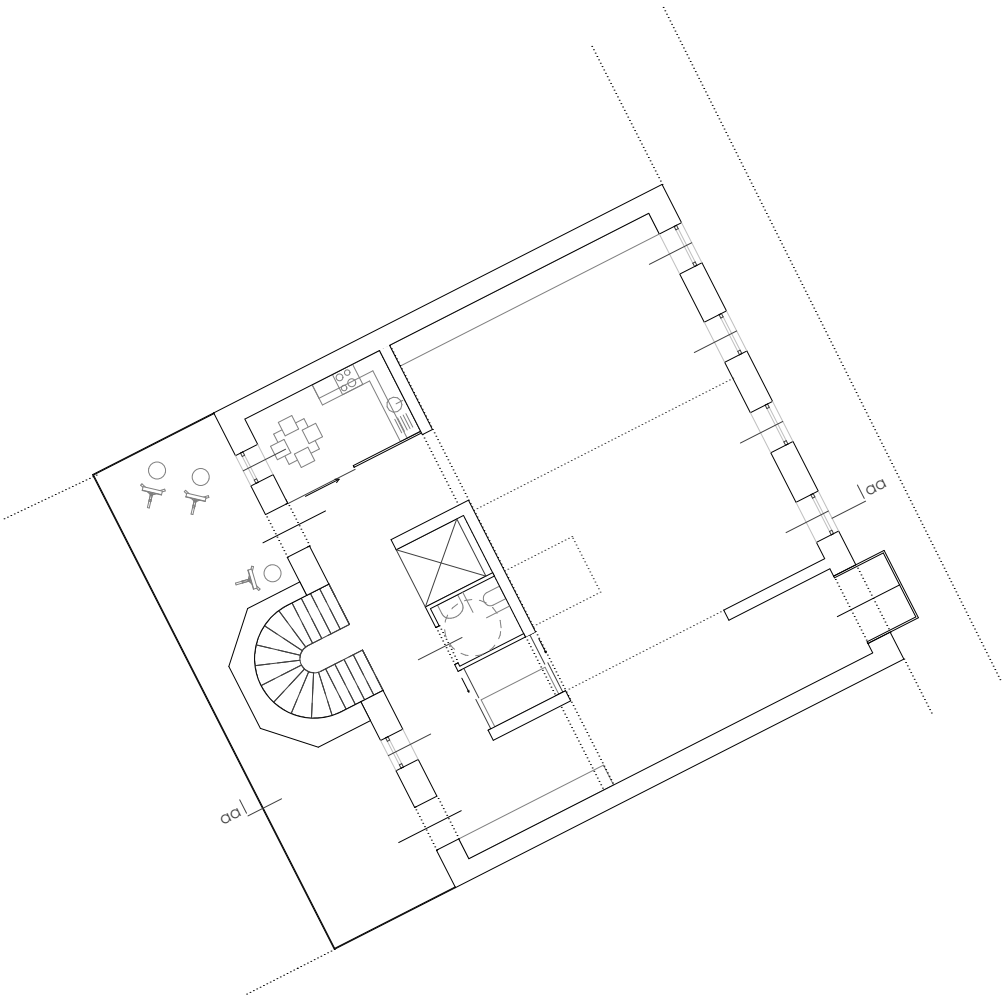
Das haus der handwerks.kunst bietet sowohl für ältere Menschen als auch für die jüngeren Generationen ein Weg zu diesen alten und neuen Sozialkontakten. Hier kann Generationen aufeinandertreffen und das Beisammensein noch spannend wird.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Wohnbau Seminar entwickelte ich ein Konzept für das haus der handwerks.kunst unter der Bezeichnung Künstlerhaus.

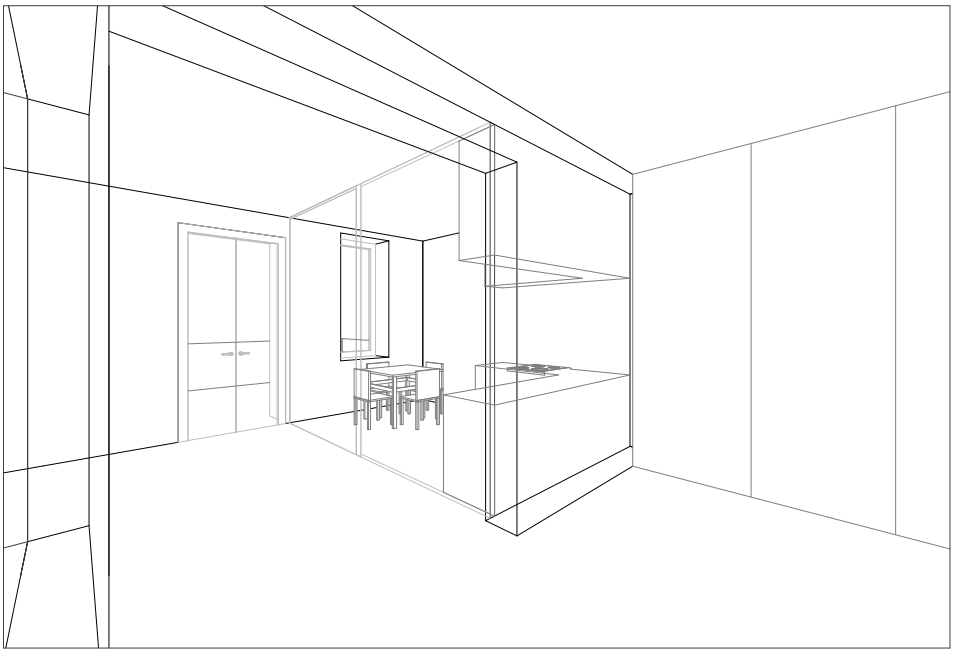
Seminar Wohnbau _ Pläne

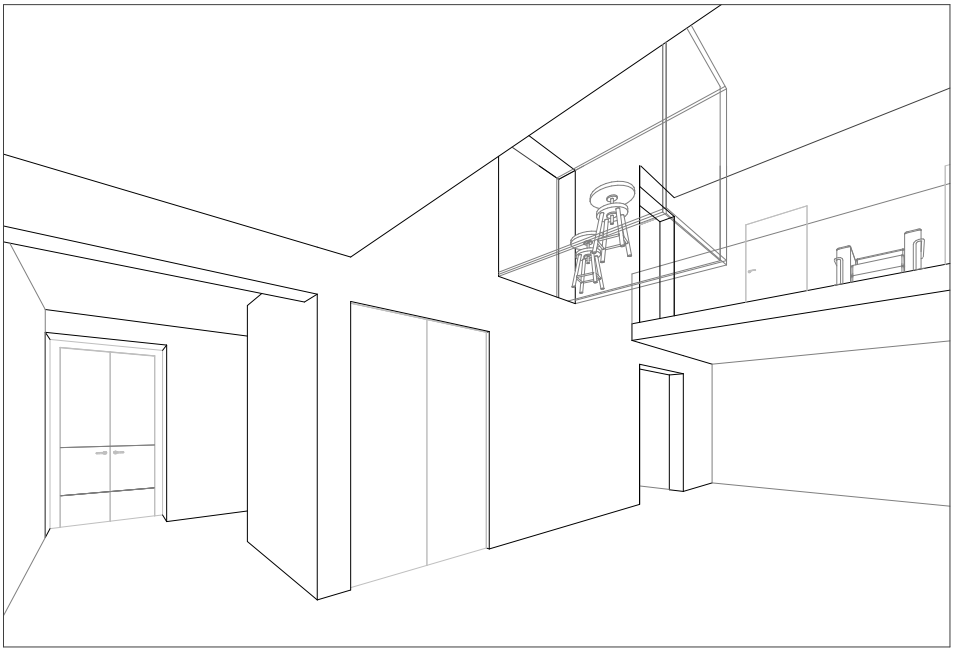
Künstlerhaus _ Einsiedlergasse 35 _ Wien

Künstlerhaus _ Einsiedlergasse 35 _ Wien

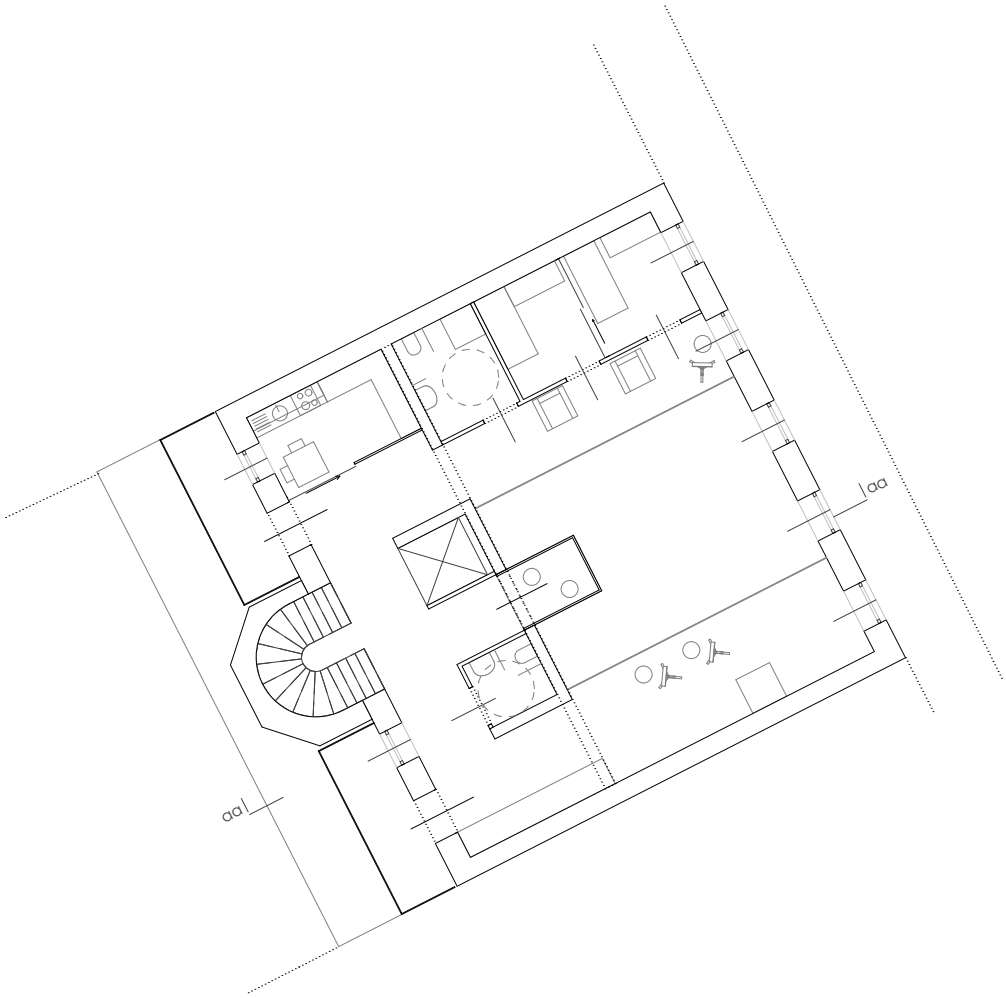


3. OG _ 1:200

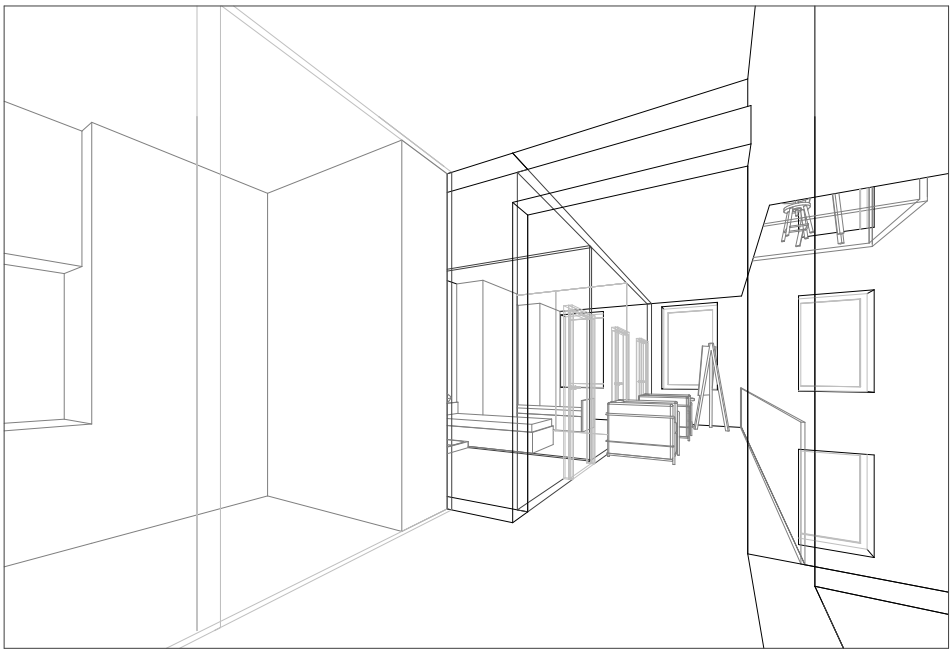


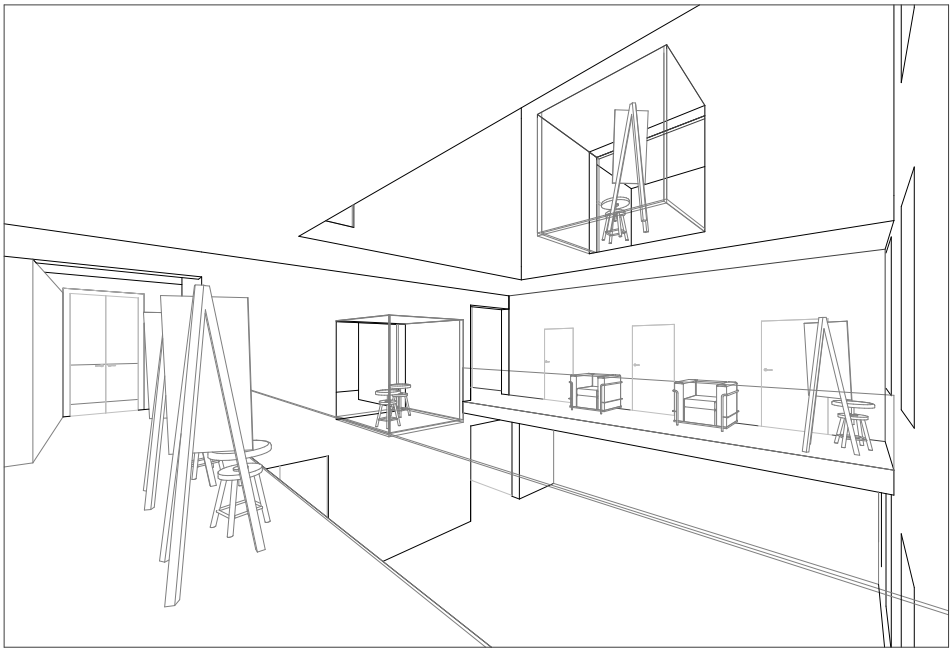


3. OG



4. OG _ 1:200

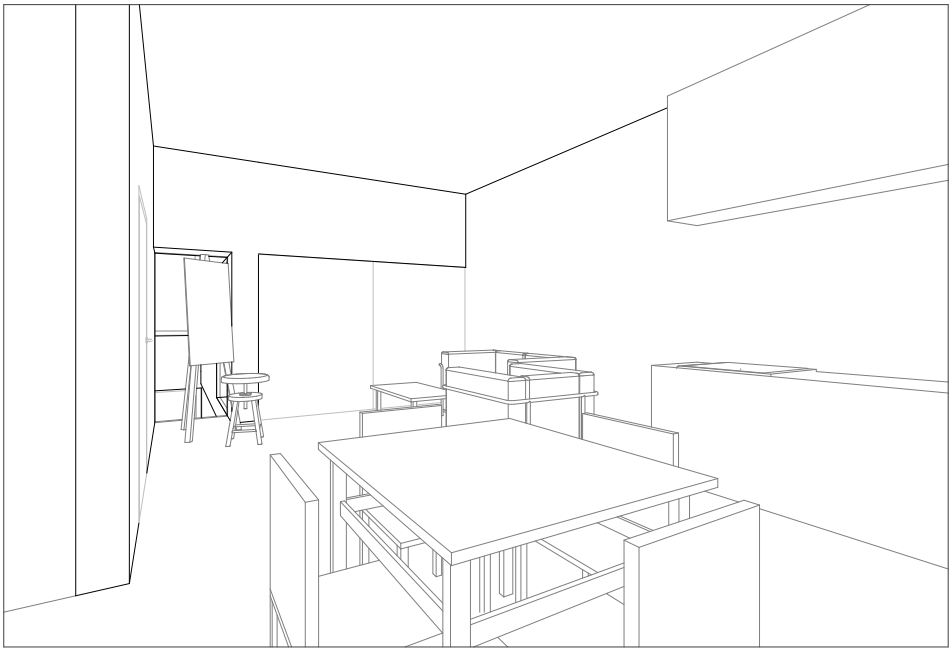


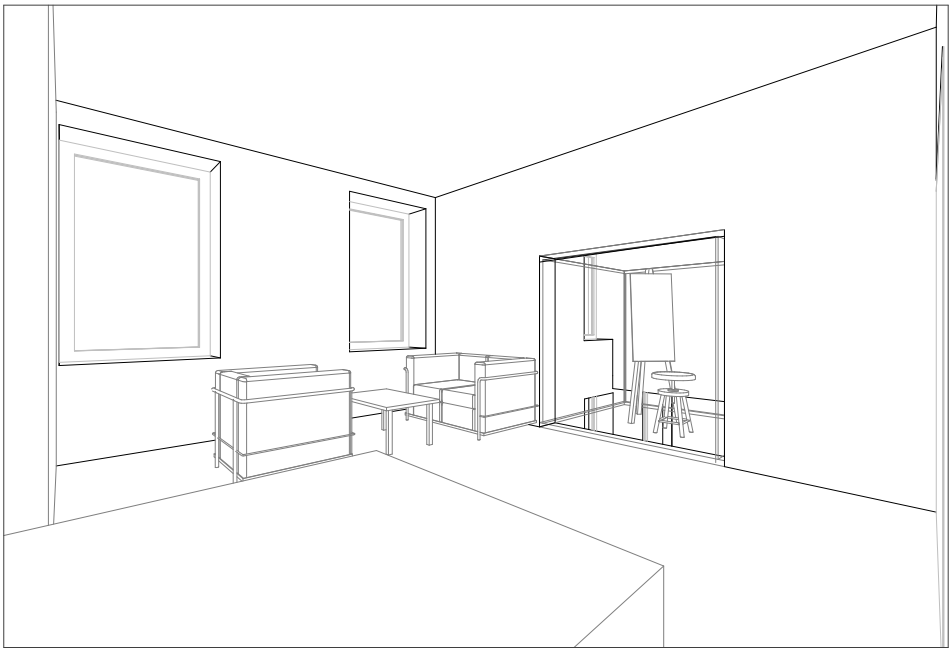


4. OG

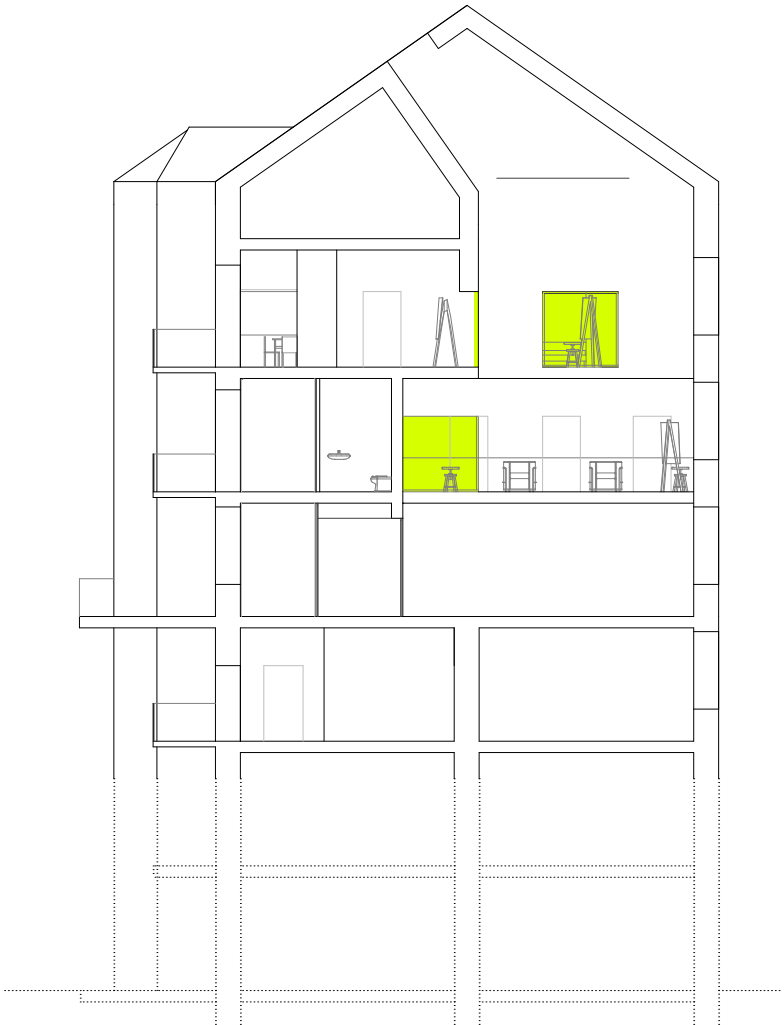
Künstlerhaus _ Einsiedlergasse 35 _ Wien

5. OG _ 1:200



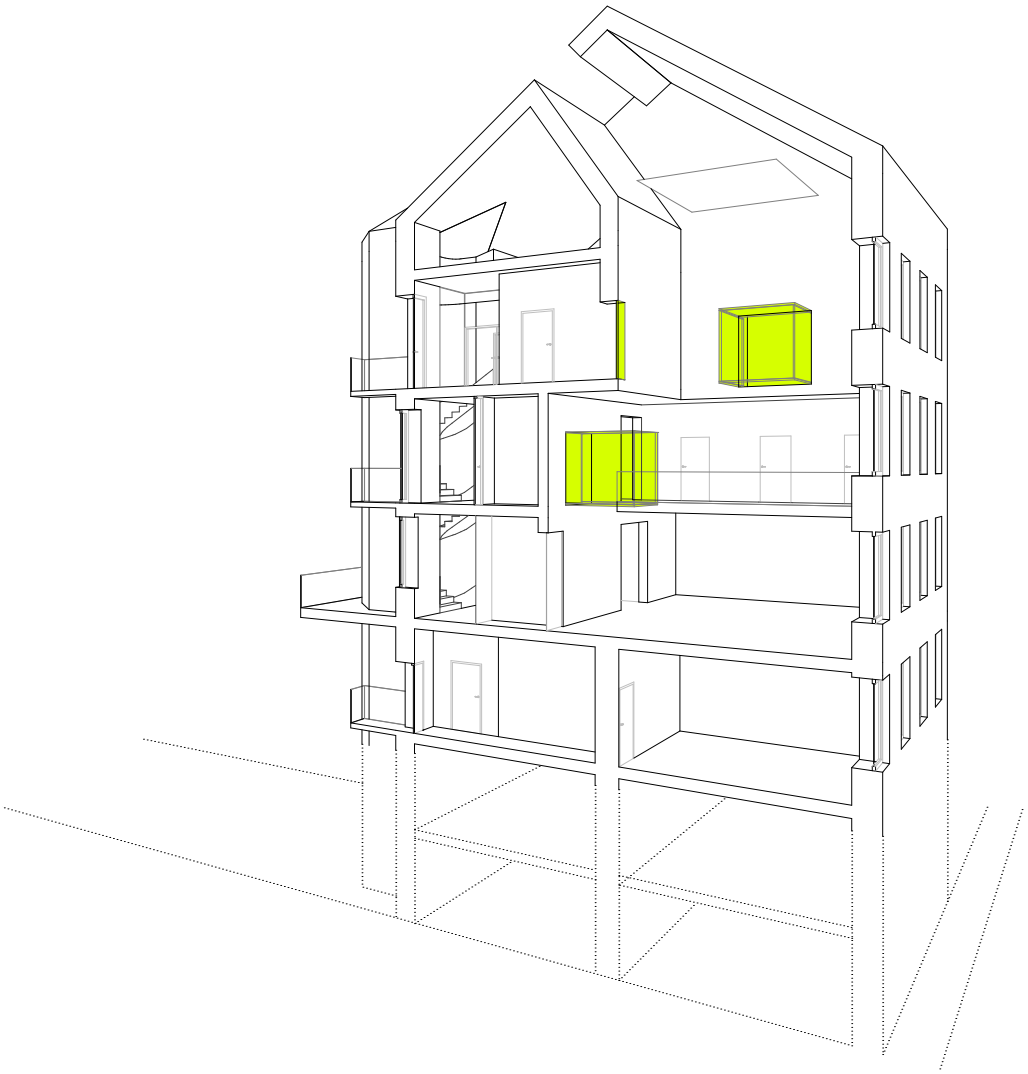


5. OG



SCHNITT AA _ 1:200

Künstlerhaus _ Einsiedlergasse 35 _ Wien



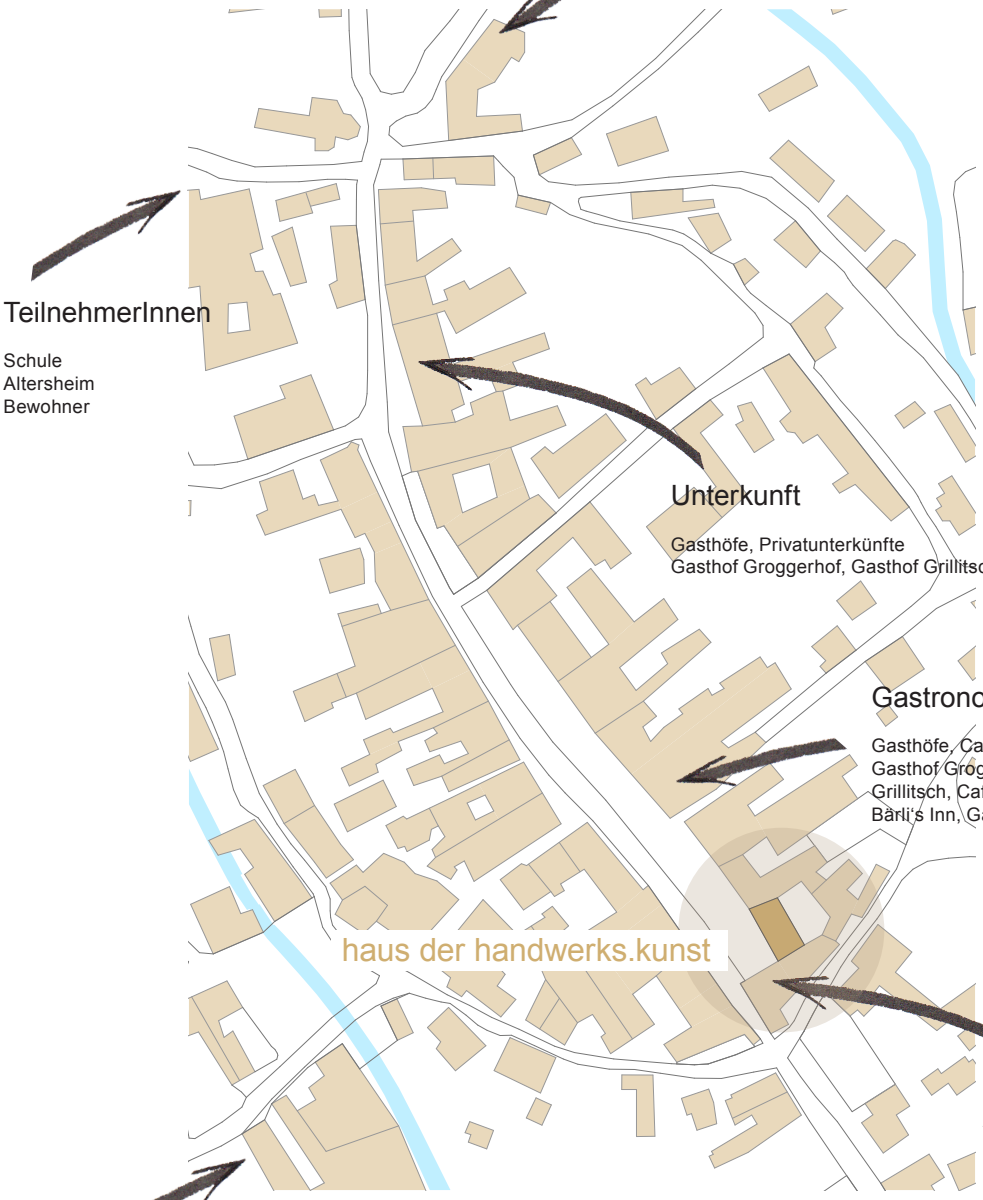
Konzeptentwicklung _ Obdach

Wir haben im Rahmen der Lehrveranstaltung AK Stadtforschung Obdach näher kennengelernt. Obdach ist ein Strassenmarkt mit typischem Siedlungsbild. Der Marktplatz ist eine verbreiterte Durchzugsstrasse. Die gemauerte Häuserzeilen und die Dachlandschaft bilden eine geschlossene Form. Ein Grossteil der Bausubtanz stammt aus dem 16-17. Jahrhundert. Die Aufstockungen und die Fassaden sind überwiegend in der Zeit des Biedermeier entstanden. Die Fassadefarben wurden vor einigen Jahren erneuert.

Nach der Bauaufnahme der Leerstände war deutlich erkennbar, nach welche Struktur die Gebäude des Markplatzes aufgebaut sind. Die Wohnfunktion ist meistens im Obergeschoss, im Erdgeschoss befindet sich vorwiegend Geschäfte, ehemalige Handwerksbetriebe und Gaststätte.

Während des Seminars Wohnbau entwickelten Konzept hätte ich gern an den örtlichen Gegebenheiten adaptieren. Meine Idee zu verwirklichen, suchte ich ein leerstehendes Gebäude, das zweigeschossig ist. Unter Hauptstrasse 45 habe ich für die neue Funktion bestens geeignete Haus gefunden.

Strukturplan 1:2500 _ Netzwerk



Pflege

Gesundheiteinrichtungen
Arzt, Pflegedienst usw.

TeilnehmerInnen

Schule
Altersheim
Bewohner

Unterkunft

Gasthöfe, Privatunterkünfte
Gasthof Groggerhof, Gasthof Grillitsch usw.

Gastronomie

Gasthöfe, Cafés
Gasthof Groggerhof, Gasthof Grillitsch, Cafe Reiter, Landcafe, Bärli's Inn, Gasthof Zeilinger usw.

Ausstellungs-möglichkeit

Gemeindeamt St. Anna, Gemeindeamt Obdach usw.

Materialversorgung

örtliche Meisterbetriebe, Landwirte
Tischlerei Baumgartner (St. Anna weg 7) usw.

Konzept

Ich wurde von der Handwerkskunst immer stark beeindruckt. Ich halte es für sehr wichtig, alte Handwerkskunst nicht nur zu bewahren, sondern auch weiterzuentwickeln und das alte Wissen weiterzugeben.

Das haus der handwerks.kunst kann Beschäftigung für Menschen geben, die alten Traditionen bewahrt haben und das Handwerk meisterlich beherrschen. Sie können regelmässig das Haus aufsuchen, um Kurse, Workshops und Schulprogramme zu halten. Es gibt im Haus auch Wohnmöglichkeit in den zwei Wohneinheiten, die barrierefrei gestaltet sind.

Das haus der handwerks.kunst bietet Programme zu verschiedenen Themen für Jung und Alt. Bei diesen Kurse und Workshops können sie den Handwerkskunst aus vergangenen Zeiten und aus der Gegenwart kennenlernen. In erster Linie könnte man in der Region von Obdach noch lebende Traditionen wiederentdecken.

Besonders wertvolle Teile der Veranstaltungen sind die intergenerationelle Programme, die Jung und Alt zusammenbringen. Die gemeinsame Programme regen einen generationsübergreifenden Aufbau von sozialen Beziehungen an, fördern kulturellen Austausch und bieten positive soziale Unterstützungssysteme.

Die Meister können während der Veranstaltungen auch Geschichten erzählen, dadurch kann man einen einzigartigen Einblick in ihres Leben gewinnen.
Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Fortleben der Handwerkstradition.

Teilnehmende Meisterbetriebe

Holzschnitzer

Töpfer / Hafner

Musikinstrumentenerzeuger

Gold- und Silberschmiede

Buchbinder

Papierschöpfer

Trachtenschneider

Schuhmacher

Hutmacher

Weber

Kunstgewerbler -
Gebrauchs- und Ziergegenstände

Maler

Bildhauer

Werkstätten

Holzwerkstatt

Keramikwerkstatt

Filzwerkstatt

Papierwerkstatt

Kunsthandwerksmärkte

Die hergestellten Produkte könnte man in dem kleinen Geschäft verkaufen oder auf den Markt bringen.
Am Marktplatz können Kunsthandwerksmärkte organisiert werden.

Beispiel _ Schauwerkstatt
Haus der Öfen, Keszthely, Ungarn

Das Haus der Öfen wurde 2014 in meiner Heimatstadt Keszthely eröffnet.
Das Projekt entstand aus Eigeniniative von dem Hafner Herr Imre Szalay. Er hat ein altes Haus in schlechtem Zustand von dem Gemeinde gemietet und saniert.

Das Gebäude umfasst drei Räume, die miteinander eng verbunden sind. Durch den geschmackvoll gestalteten Garten gelangt man in das kleine Geschäft, in dem man die Produkten von Herr Szalay und seine Frau bewundern kann. Die Werkstatt schliesst unmittelbar daran an, die den Besuchern direkte Einblicke in die authentischen Hafnerarbeit ermöglicht. In dem vorderen Teil des Gebäudes befindet sich die Ausstellung von Kachelofenmodellen und Ofenkacheln.

In dem Haus der Öfen finden regelmässig Veranstaltungen statt, wie „Ofen-Dienstag“, Kinderwerkstatt, Workshops, sowie jedes Jahr während der Lange Nacht der Museen Besichtigung bei Kerzenlicht.
Jedes Jahr werden thematische Wochen abgehalten, wie „Motiven an Kacheln und Keramik“ oder „Woche der Schmucke“.
Frau und Herr Szalay leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der regionalen und überregionalen Handwerkskultur.

Nagycenk

In dem gewählten Gebäude war ehemals ein Schuhmacherbetrieb. Dies hat mich auf die Idee gebracht, für die in Obdacherland noch lebende Traditionen einen Ort ins Leben zu rufen. Damit wäre die langfristige Sicherung der regionalen Handwerkskultur möglich.
Mit unserem Semesterthema ist die Handwerkskunst gut zu verknüpfen. Neue Beschäftigungs- und Wohnformen für ältere Menschen sind begehrt und wichtig für unsere Gesellschaft.

Ich möchte das Ortbild erhalten, möglichst wenig in das Erscheinungsbild des historischen Siedlungskerns einzugreifen. Das einzige Gestaltungselement an der Fassade ist der Glaskubus, der davon hinausragt. In dem Innere des Gebäudes befindet sich noch zwei von den Glaskuben. Der eine öffnet sich auf die Strasse, die andere ist mit Blick ins Garten. Diese Elemente kann man für künstlerisch-gestalterische Arbeiten oder als Ausstellungsplatz für Werke, die aus diversen Perspektiven betrachtet werden können, benutzen. Das Dach ist im oberen Bereich aufgeschlitzt. Es lässt viel Licht hinein, die für die Arbeit unerlässlich ist.

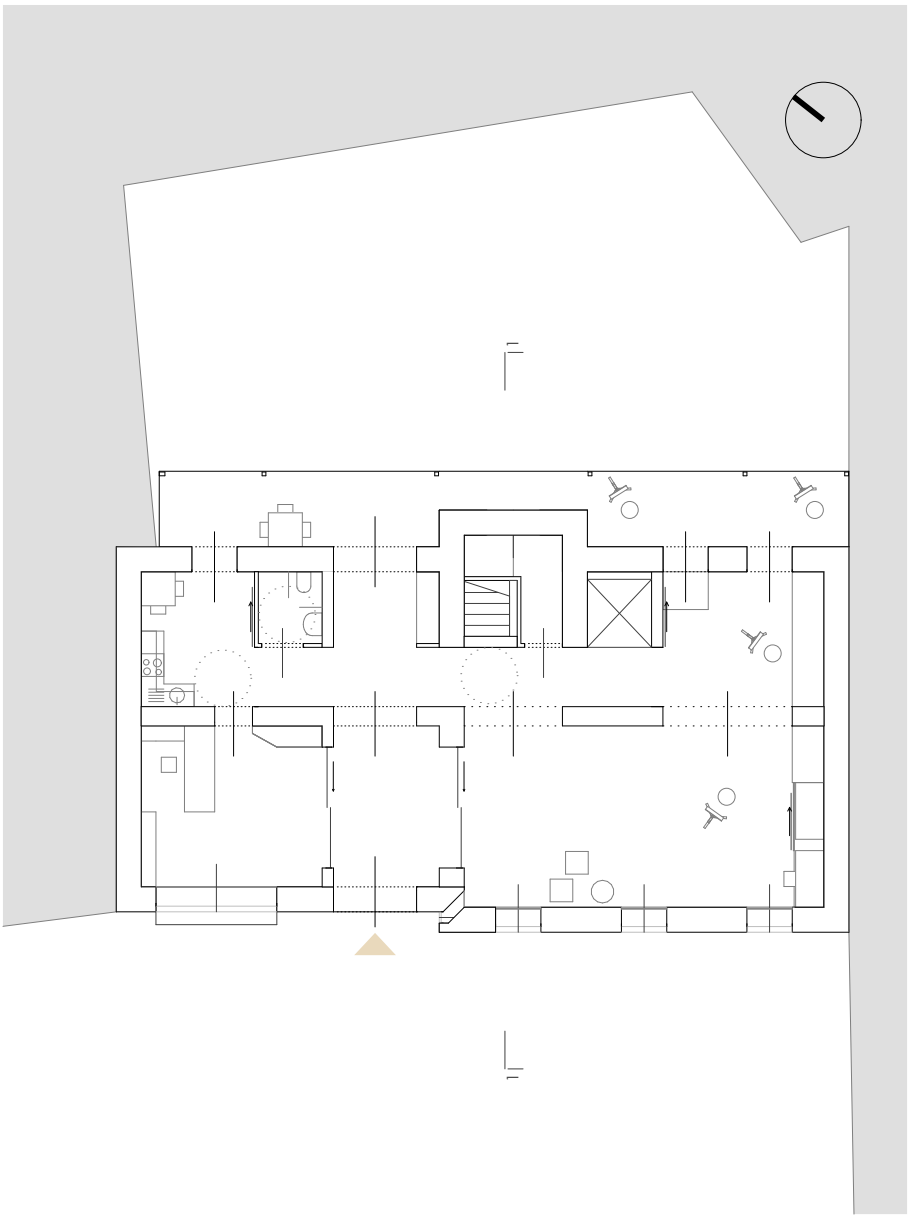
Die Struktur von dem haus der handwerks.kunst beruht auf die Gliederung nach Geschossen, die miteinander verbunden sind, aber es gibt die Möglichkeit, die Privatsphäre zu bewahren.
Die Räumlichkeiten des Erdgeschosses können flexibel benutzt werden: als Werkstatt, Ausstellungsplatz oder Raum für Kurse und Workshops. Hier befindet sich ein kleines Geschäft, in dem die Werke verkauft werden können. In den Werkstätten können die Kinder und Erwachsenen die verschiedenen Arten von Handwerkskunst kennenlernen. Der gesamte Bereich ist möglich frei gehalten, um die Weiterentwicklung und die Nutzungsänderungen nicht zu behindern. Die Schränke mit Schiebetüren bieten viel Platz für die Werkzeuge und Materialien.
Eine der Wohneinheiten befindet sich im Obergeschoss. Hier gibt es die Erweiterung der Werkstätten. Über die Glasbrücke kann man den Glaskubus erreichen.
Im Dachgeschoss befindet sich die zweite barrierefreie Wohneinheit. Daneben gibt es Platz für Ausstellungen.
In jedem Geschoss gibt es barrierefreie WC-Anlagen.

Das Innere des Gebäudes ist mit langlebigen Materialien gestaltet. Glas ist wegen der Lichtdurchlässigkeit verwendet.
Der Garten und gelegentlich die Strasse dienen als Erweiterung der Werkstatt bei schönem Wetter. Die Offenheit des Gebäudes fördert die Kommunkation mit dem Marktplatz und seinen Bewohnern.

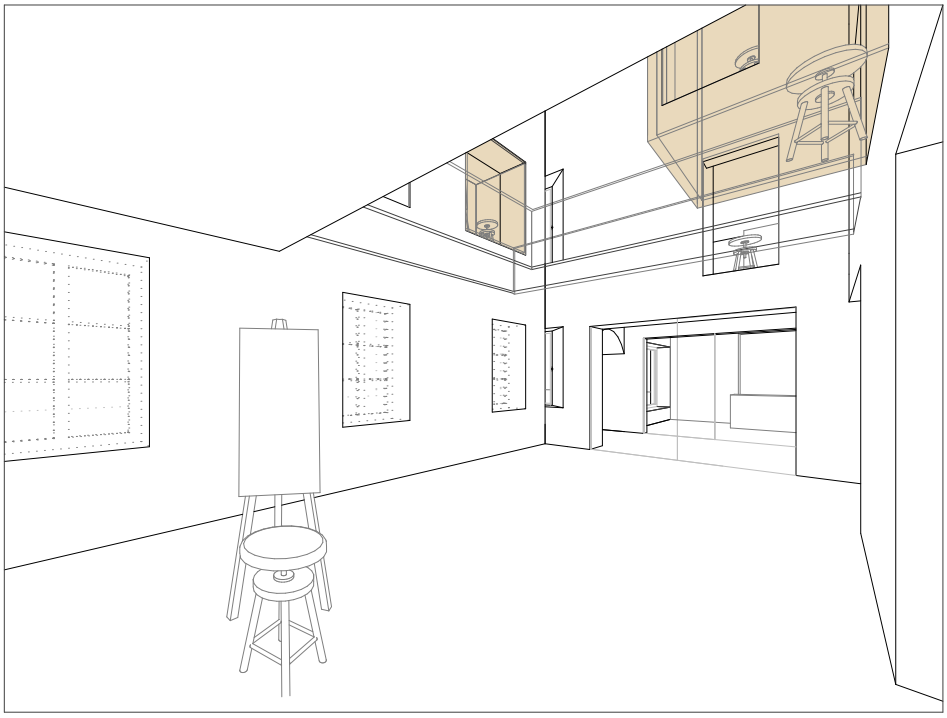
Projektübung _ Pläne

haus der handwerks.kunst _ Hauptstrasse 45 _ Obdach

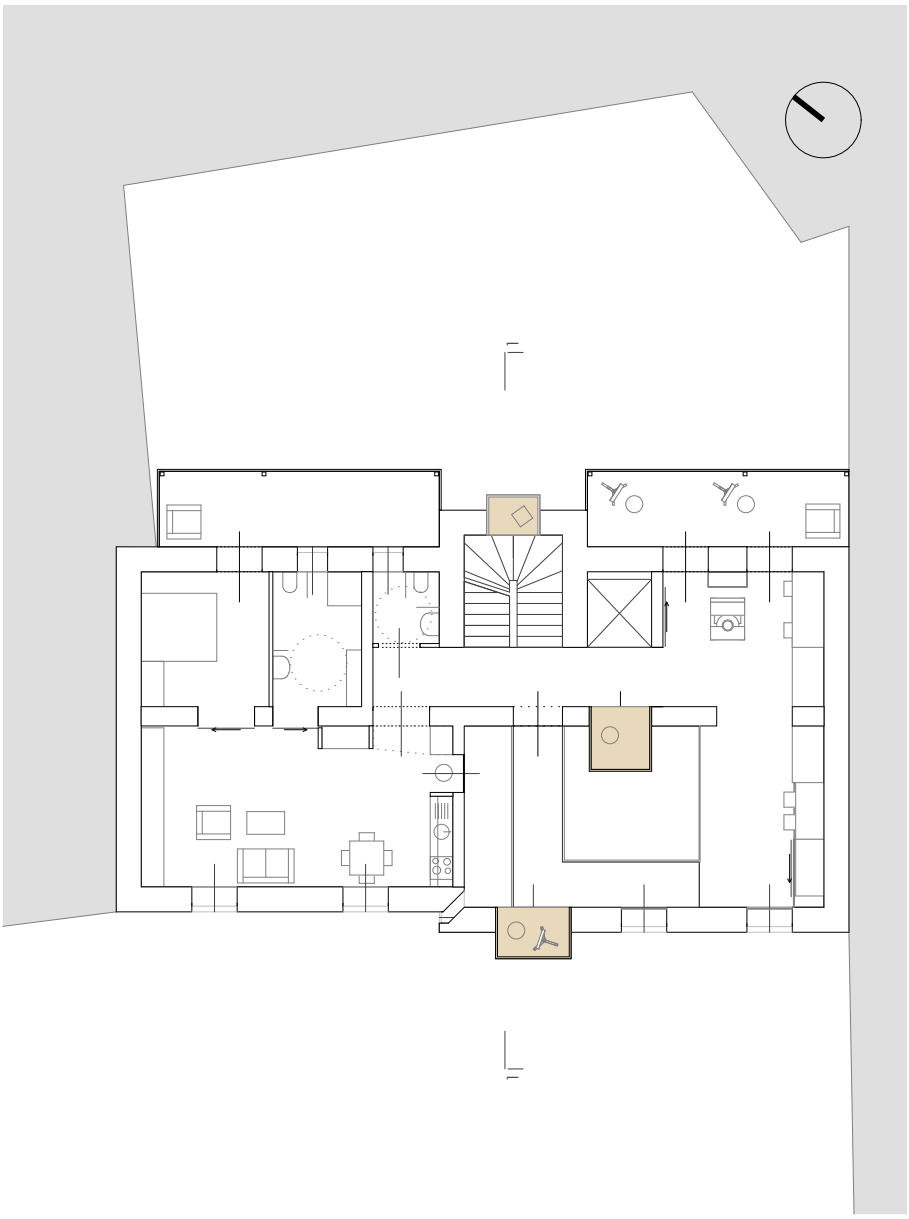
BESTAND



EG _ 1:200

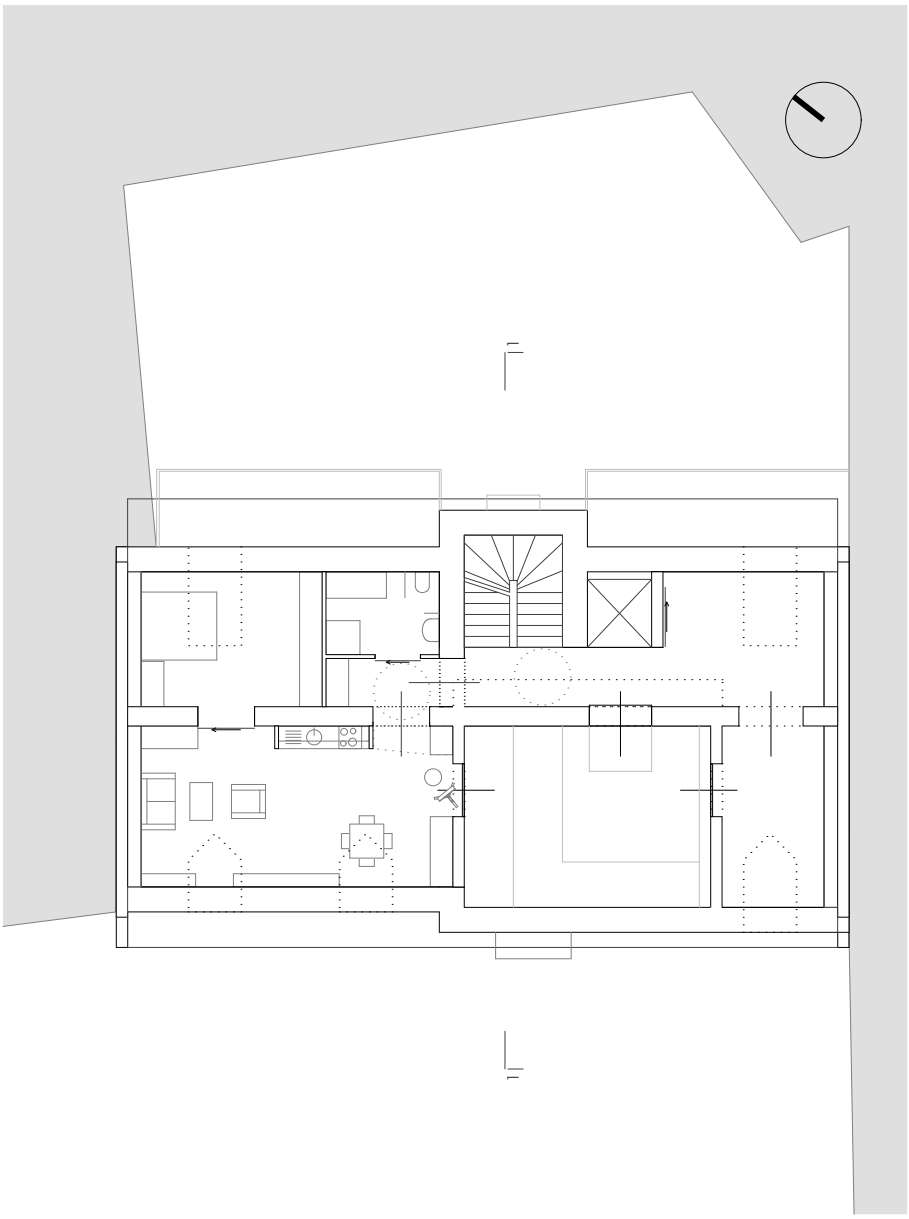


EG

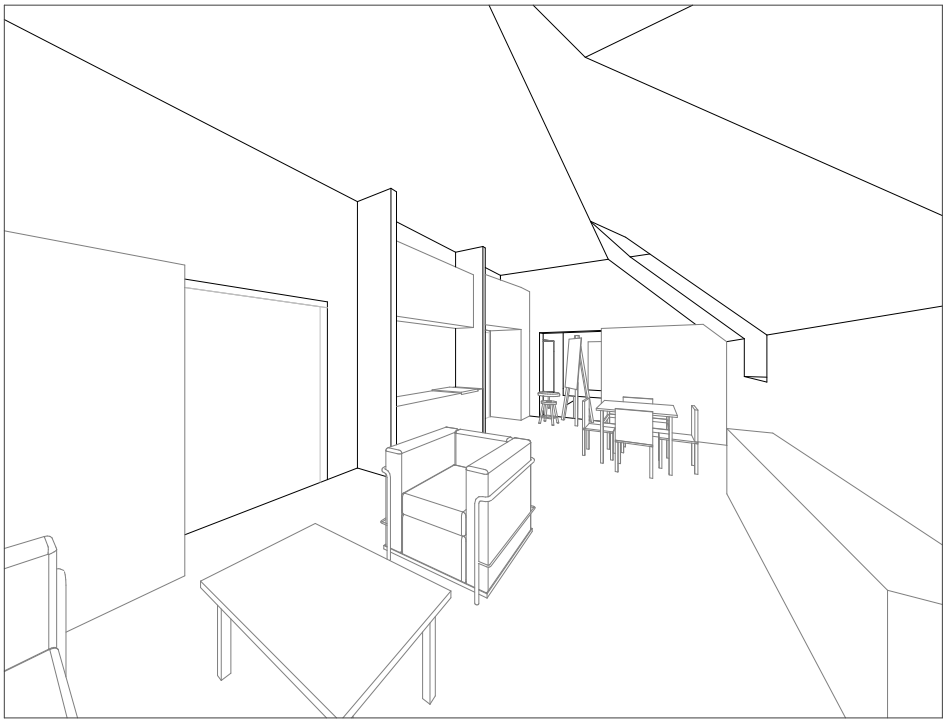


OG _ 1:200

OG



DG _ 1:200



DG

SCHNITT 1-1 _ 1:200

SCHNITT 1-1

3D

3D

3D